

Herbstlied.

Gedicht von Schulte vom Brühl.

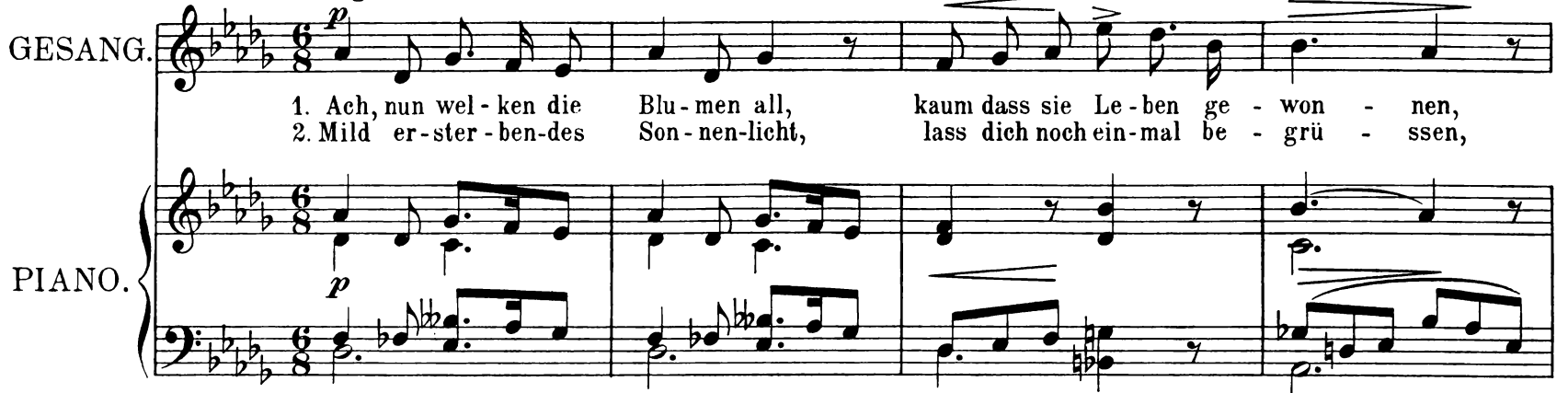
Otto Dorn.

Langsam.

GESANG. *p*

1. Ach, nun wel-ken die Blu-men all, kaum dass sie Le-ben ge-won-nen,
2. Mild er-ster-ben-des Son-nen-licht, lass dich noch ein-mal be-grü-ssen,

PIANO. *p*



mf

1. und der rau-schen-de Blät-ter-fall hat schon im Wal-de be-gon-nen!
2. trau-ern möcht' ich und kann es nicht, Herbstgold, o las-se dich grü-ssen!

mf



p

1. doch die Son-ne sie lä-chelt hold, wenn von den Sträu-chern und Bäu-men
2. droht dem Wal-de und droht der Flur bald auch des Win-ters Ver-der-ben:

p



1. nie-der-rie-selt das laut' - re Gold, bun-tes ge-heim-li-ches Träu - men!
2. Gna-de ist es und Gna - de nur, so in der Schön-heit zu ster - ben!

